seicht eingedrückt, oben wenig dicht, nicht fein, aber seicht punktirt. Der Hinterleib ist an den Seiten dicht und fein punktirt. Die Beine sind hellgelb.

Das merkwürdige Thierchen wurde von Merkl in zwei Exemplaren im Kodscha-Balkan in Gesellschaft von Anophthalmen aufgefunden, wie denn auch die kleinen, flachen, der Unterseite des Kopfes näher gerückten Augen auf eine unterirdische Lebensweise schliessen lassen.

Zwei neue Heteromeren-Genera aus Europa.

Von **Edm. Reitter** in Mödling.

(Hiezu Tafel IV. Fig. 4—6.)

I. Trotommidea, nov. gen. Pedilidarum.

Gen. Scraptiae valde simile, sed palporum maxillarium articulo ultimo valde elongato, subparallelo, cultriformi, margine externo sulcato; antennarum articulo secundo brevi, tertio valde abbreviato, subobsoleto, ceteris elongatis, subaequalibus; oculis magnis, subglobosis, vix reniformibus; tarsis tenuibus, articulo penultimo indistincte lobato, tarsorum anteriorum articulo tertio indistincto differt.

Mit *Scraptia* und *Trotomma* nahe verwandt, von ähnlichem Körperbau, mit ähnlicher Sculptur und Behaarung; unterschieden jedoch durch die grösseren Maxillartaster, deren letztes Glied nicht beilförmig, sondern sehr langgestreckt und messerförmig geformt und innen gefurcht ist. Ferner sind die Augen nicht wie bei den verglichenen Gattungen stark nierenförmig, sondern fast rund, gross, wenig aus der Wölbung des Kopfes vorragend, endlich sind die Wurzelglieder der Fühler völlig verschieden gebildet.

Habituell entfernt sich diese neue Gattung von *Scraptia* und *Trotomma* durch den Halsschild, welcher beträchtlich schmäler ist als die Flügeldecken und auf dessen Oberfläche auch die Basalgrübchen fehlen.

Wegen des schmalen Halsschildes und der Form der Augen nähert sich *Trotommidea* der Gattung *Steropes* und kann als ein Bindeglied zwischen *Scraptia* und *Steropes* betrachtet werden.

Trotommidea salonae n. sp. Tafel IV, Fig. 4, 4 a bis 4 f. — *Nigro-picea, fulvo-pubescens, antennis, palpis pedibusque testaceis, capite subgloboso, oculis magnis, fortiter granulatis, prope antennarum basin leviter approximatis, parce setulosis, antice levissime*

emarginatis, antennis dimidium corporis attingentibus, temporibus vix conspicuis; prothorace capite latiore, leviter transverso, lateribus cum margine antico rotundatis, basi utrinque levissime sinuato, angulis posticis obtusis, supra confertim subrugoso distincteque punctato, elytris thorace latioribus, elongatis, fortiter dense, apicem versus subtiliter subasperato punctatis. Long. 2·3 mm.

Von der Grösse der *Scraptia fuscula* und derselben ziemlich ähnlich, pechschwarz, ziemlich glänzend, dicht gelblich behaart. Kopf nur etwas schmäler als der Halsschild, rundlich, fein punktirt, am Grunde hautartig genetzt; Augen gross, fast kugelig, vorne, zwischen den Fühlerwurzeln einander beträchtlich genähert, grob facettirt und ebenfalls gelblich behaart. Fühler gelb, die Mitte des Körpers erreichend oder leicht überragend; ihr erstes Glied länger als breit, das zweite quadratisch, fast kugelig, das dritte schwer sichtbar, klein, wenig breiter als lang, das vierte und die folgenden reichlich doppelt so lang als breit. Palpen gelb. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn stärker verengt, mit abgerundeten Winkeln, oben dicht runzelig punktirt, ohne Eindrücke. Flügeldecken langgestreckt, fast dreimal so lang als zusammen breit, weitläufiger und gröber als der Halsschild punktirt. Beine gelb, Tarsen wie bei *Scraptia* gebildet. Alle Hüften einander genähert. Bauch aus 5 Ringen bestehend, wovon der erste etwas, der letzte deutlich länger ist als die einzelnen dazwischen liegenden, Metasternum auf der hinteren Hälfte gefurcht. Bei dem ♂ ist der letzte Bauchring der Länge nach gekielt.

Diese neue Gattung gründe ich auf ein einzelnes, unscheinbares, bei Salona in der Nähe von Spalato von mir gefundenes Thierchen, welches durch die Fühler- und Tasterbildung von allen Gattungen der *Pedilidae* und ausserdem durch die Form der Augen von seinen Verwandten: *Scraptia* und *Trotomma* sehr wesentlich abweicht. Leider habe ich bei der Untersuchung desselben die Spitzen der Fühler verletzt, bevor ich das undeutliche dritte Glied entdeckt hatte, weshalb es mir nicht möglich ist, zu sagen, ob die Fühler nur 11gliederig oder, wie ich vermuthen möchte, 12gliederig sind.

Alle Gattungen der Pediliden haben die Füsse nach einem von den anderen Heteromeren abweichenden Typus gebaut, weshalb es mir wichtig schien, diese Fussbildung bildlich zur

Anschauung zu bringen. Die von v. Kiesenwetter in den Ann. Fr. 1851, Taf. XI, Fig. 9 d, e, f gezeichneten Füsse von *Trotomma* entsprechen nicht ganz der Wirklichkeit.

2. Sitarobrachys nov. gen. **Meloidarum.**

Antennae breves, prothoracis basin attingentes, filiformes. Palpi labiales maxillaresque breves. Mandibulae ante apicem dentatae. Prothorax transversus, basin versus angustatus. Elytra valde abbreviata, apice oblique rotundatim truncata. Alae nullae. Abdomen segmentis dorsalibus sex liberis. Pedes simplices, tarsi sat breves, unguiculi obsolete denticulati, lobis basalibus elongatis, apice acutissimis instructae.

Diese neue mit *Zonitis* und *Sitaris* nahe verwandte Gattung, welche sich durch den Mangel der Flügel und durch sehr verkürzte Flügeldecken auszeichnet, würde nach Mulsant (Vesicants, Paris 1857) zu der ersten seiner 3 Gruppen der Meloiden gehören, nämlich zu den „*Meloïdiens*“, bei welcher die Flügel fehlen und die Flügeldecken unweit der Wurzel übereinander liegen. Die sehr grosse Verwandtschaft mit *Sitaris*, die fadenförmigen Fühler, und selbst die obgleich verkürzten, an der Naht aber nicht übereinander liegenden Flügeldecken zwingen mich jedoch, sie unter die letzte seiner Gruppen, die „*Canthariens*“, zu zählen, woselbst sie hinter *Sitaris* zu stellen sein dürfte.

Sitarobrachys brevipennis n. sp. Taf. IV, Fig. 6, 6 a. — *Nigra, sat nitida, elytris testaceis, abdomine piceo, margine laterali tenuiter apiceque indeterminate ferrugineis, unguiculis dilutioribus; capite thoraceque nigro-, elytris fulvo-pubescentibus, abdomine pube brevi, depressa, vix perspicua, fusca, apice fulva parce vestito. Long. 7 mm, lat. abdom. 3·5 mm.*

Von der Gestalt einer gedrungenen *Sitaris*, schwarz, die Flügeldecken bräunlich gelb, die Ränder des Abdomens und die Spitze verwaschen gelbbraun, die Klauen braungelb. Taster kurz, das letzte Glied der Maxillartaster kaum länger als das vorhergehende, länglich, spindelförmig, mit etwas abgestumpfter Spitze. Mandibeln hinter der scharfen Spitze mit einem Zahne am Innenrande. Fühler kurz, fadenförmig, am Seitenrande vor den Augen eingefügt, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, das erste Glied verdickt, an der Basis dünner, das zweite kürzer als breit, die folgenden sämmtlich etwas länger als breit. Kopf etwa so lang als breit, fast dreieckig, mit ab-

gestumpften Winkeln, sehr stark und dicht punktirt, auf der Mitte der Stirn mit einer unpunktirten Fläche, die Schläfen hinter den Augen wie bei *Cucujus* lappig erweitert, mit deutlichem, kurzem, eingeschnürtem Halse am Hinterrande. Augen stark querstehend, gross, nierenförmig, aus der Wölbung des Kopfes wenig hervortretend. Halsschild wenig oder nicht breiter als der Kopf, mehr als doppelt so breit als lang, von den rundlichen Vorderwinkeln zur Basis stark verengt, der Basalrand mit den Hinterwinkeln verrundet, der Vorderrand fast gerade, die Scheibe schwach gewölbt, ungleichmässig, meist stark punktirt; von der Punktirung bleibt jederseits eine unbestimmte, nicht abgegrenzte Fläche ziemlich frei, vor dem Schildchen mit einer kurzen Längsfurche. Schildchen ziemlich gross, dreieckig, schwarz, dicht punktirt. Flügeldecken sammt dem Abdomen breit oval, breiter als der Halsschild; die ersteren stark abgekürzt, 6 Rückensegmente unbedeckt lassend, gegen die Spitze verbreitert, schräg gegen die Naht gerundet-abgestutzt, fein lederartig punktirt; der umgeschlagene Theil derselben bildet längs den Seiten keine Kante. Abdomen sehr fein hautartig reticulirt, seitlich nicht gerandet, mit einzelnen, gegen die Spitze dichter zusammengedrängten Punkten besetzt. Brustbau, Beine und Füsse sammt den Klauen ähnlich wie bei *Sitaris*, nur sind die Beine kürzer, ebenso die Füsse, ihr erstes Glied weniger gestreckt und die Klauen sind kleiner, zarter. Die Oberseite ist auf Kopf- und Halsschild aufstehend, schwarz, auf den Flügeldecken geneigt, röthlichgelb, auf dem Abdomen spärlicher niederliegend dunkel, auf den helleren Theilen heller behaart.

Mir liegt ein einzelnes Exemplar aus dem Balkan vor, von dem ich vermuthe, dass es ein ♀ ist. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass das zweite zur Zeit unbekannte Geschlecht die Gattungsdiagnose in Bezug der Flügel alteriren dürfte.

Erklärung der Figuren auf Tafel IV. Fig. 1. *Acanthoderes modestus* Gyll. — **Fig. 2 und 2a.** *Exocentrus lusitanus* Linn. — **Fig. 3 und 3a.** *Exocentrus Stierlini* Ganglb. — **Fig. 4.** *Trotommidea salonae* Reitt., 4a Kopf von der Seite, 4b Maxillartaster, 4c Fühlerbasis, 4d Vorderfuss, 4e Mittelfuss, 4f Hinterfuss. — **Fig. 5.** *Scraptia ophthalmica* Muls., Kopf von der Seite. — **Fig. 6.** *Sitarobrachys brevipennis* Reitt., 6a Fussklauen desselben.